

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



1804

Rebareaal in Untervaz

1804 **Rebereal in Untervaz**

Friedrich Wassali

Wassali Friedrich: Der Weinbau im Kanton Graubünden.

in: Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. Band 4.

Vereins Jahre 1857-1858. Seite 59-76.

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft

Graubündens.

— 186 —

Neue Folge. IV. Jahrgang.

(Vereinsjahr 1857—1858.)



CHUR.

Druck der Offizin von J. A. Pradella.

1859.



V.

Der Weinbau im Kanton Graubünden

von

Reg.-Rath Fried. Waffli.

Der Weinbau ist in letzter Zeit überhaupt in der Schweiz und so auch in der Umgegend von Chur in Folge der in den südlicheren Gegenden Europas seit dem Jahre 1845 mehr oder minder herrschenden Traubenkrankheit und des dadurch verursachten allgemeinen Missrathens der dortigen sonst wohlfeilen Weine einträglicher und wichtiger geworden. Das letzte Jahrzehnt hat den Weinproduzenten des Kreises Chur, V Dörfer und Maientfeld eine solche Bodenrente abgeworfen, dass, da auch ein landwirthschaftlicher Beitrag zu diesem Jahresbericht geliefert werden soll, eine Mittheilung über den Bestand und die Betreibung dieses Zweiges der Landwirthschaft als gerechtfertigt erscheint.

U m f a n g. Gemäss der statistischen Aufnahme der Weinberge im Kanton Graubünden durch den Hochl. Kleinen Rath vom Jahr 1855 auf Anordnung des eidgen. Departements des Innern umfasste der bündnerische Weinbau folgende Gebiete:

Seite 60:

60

1) Kreis Chur	223,5	Juchart
2) Kreis V Dörfer:		
Zizers	77,78	
Trimmis	19,	
Igis	20,	
Untervatz	10,105	
Mastrils	5,06	
		131,945 „
3) Kreis Maienfeld:		
Malans	131,322	
Jenins	73,	
Maienfeld	145,	
Fläsch	52,35	
		401,672 „
4) Kreis Roveredo:		
S. Vittore	59,01	
Roveredo	10,375	
Grono	41,715	
Verdabbio	5,625	
Cama	15,	
Leggia	2,25	
		133,975 „
5) Kreis Brusio	5,08	„
Total		896,172 Juchart

Von den hier nicht aufgenommenen Gemeinden Haldenstein und Felsberg kann sehr wohl ein Bestand von 3,828 Juchart Weingarten angenommen werden, so dass der ganze Umfang sich auf 900 Juchart beläuft. Es ist leider unstrittig, dass obige wenn auch amtlichen Angaben nicht ganz genau sind, indem man z. B. bei Chur weiss, dass einige Weingärten in Einfängen nicht dazu gerechnet worden sind.

Untersuchen wir nun den Unterschied zwischen dem gemäss obiger Aufnahme im Jahr 1855 bestandenen Umfang an Weingärten in den Hauptweingegenden Graubündens Chur und Herr-

61

schaft und dem **vom Jahr 1804** im neuen Sammler mitgetheilten Umfange. Letzterer betrug :

1) Kreis V Dörfer:

Zizers	600	Mannsschnitz	
Igis	300		"
Untervatz	78		"
Mastrils	80		"
Trimmis u.	270		"
Haldenstein			

2) Kreis Maienfeld:

Malans	1000	"
Jenins	520	"
Maienfeld	1070	"
Fläsch	300	"

3) Kreis Chur 2250 "

Total 6468 Mannsschnitz = 743,62 Juchart

Der Unterschied beträgt also: $757,117 - 743,62 = 13,497$ Juchart zu Gunsten des Jahres 1855. Diese Erweiterung verdankt man entschieden dem ermuthigenden Einflusse der guten 40r Jahre, während welchen kein einziges Fehljahr vorkam.

Von den südlichern Gegenden Graubündens ist der frühere Bestand nicht bekannt. Ueberhaupt kann bei dieser Abhandlung wesentlich nur vom Weinbau in dem Churer Rheinthal die Rede sein.

Hier nur noch die Bemerkung, dass in früheren Zeiten Weinberge ausser an den oben verzeichneten Orten auch in der Gruob, im Domleschg, im Vorderprättigau und im Unterengadin vorkamen. Wahrscheinlich sind dieselben in Folge mehrerer hinter einander eingetretener Fehljahre in den Jahren 1811—20 ausgerottet worden, die auch in Chur und der Herrschaft manche Weinbergbesitzer entmuthigten und zur Ausrottung der Reben veranlassten. Jetzt noch findet man als die am weitesten gegen

62

die Gebirgswelt vorgeschobenen Posten einen Weingarten im Vogelsang bei Ems und einen solchen bei Katzis. An sogenannten „Trüetern“ (Spalieren) findet man hie und da im Domleschg, Thusis, Vorderprättigau Weinreben, die gut fortkommen, aber selbst in den besten Jahrgängen nur ein saures Produkt liefern.

Es lässt sich nicht verkennen, dass ob Reichenau hinauf der Weinbau zu sehr erkünstelt werden müsste, und kein durchschnittlich genügender Ertrag erzielt werden könnte. Dagegen könnte an den Abhängen gegen Süden, Südosten und Südwesten im Churerthale auf Gebiet der Gemeinden Ems, Felsberg, Chur, Haldenstein, Trimmis, Untervatz, Zizers, Igis und Mastrils, sowie in der Herrschaft manches Stück Boden, das jetzt nur mit Stauden bewachsen ist und nichts trägt, in Weinberg umgewandelt und nutzbar gemacht werden.

Jahrgänge. Es mag hier vor Allem am Platze sein, die Weinjahre von einem ganzen Jahrhundert, von 1749—1849 und von da an bis 1858 mitzutheilen, wie sie theils von Herrn Dr. Papon in seinem Werkchen: der Weinbau etc. zusammengestellt, theils von mir selbst auf Mittheilung bewährter Weinbergbesitzer hin nachgetragen wurden.

Tabelle der Weinjahre seit 1749.

<i>Jahrgang.</i>	<i>Qualität.</i>	<i>Quantität.</i>	<i>Besondere Bemerkungen.</i>
			Weinpreis in der Herrschaft: Das Viertel*) fl. 1. 38 kr.
1749 Mittel	Mittel		
1750 gut	wenig		„ „ „ 1. 32 „
1751 gering	viel		„ „ „ 1. — „
1752 Fehljahr			„ „ „ 1. 6 „
1753 mittel	gering		„ „ „ 1. — „
1754 mittel	mittel		„ „ „ 1. 12 „
1755 gut	viel		„ „ „ 1. 20 „

*) circa 7 n. eidg. Maas.

Seite 63:

63

<i>Jahr- gang.</i>	<i>Qualität.</i>	<i>Quantität.</i>	<i>Besondere Bemerkungen.</i>
			Weinpreis in der Herrschaft:
			Das Viertel fl. 1. — kr.
1756	gering	viel	
1757	gering	wenig	" " " 1. 8 "
1758	sehr gut	wenig	" " " 1. 44 "
1759	sehr gut	wenig	" " " 1. 52 "
1760	schlecht	viel	" " " 1. 4 "
1761	gut	mittel	" " " 1. 20 "
1762	sehr gut	mittel	" " " 1. 20 "
1763	gut	wenig	" " " 1. 32 "
1764	schlecht	wenig	" " " 1. 12 "
1765	mittel	sehr wenig	" " " 1. 44 "
1766	Fehljahr		" " " 2. 6 "
			Weinsteuer in Chur:
			Zuber fl. 14
			" " 12
1767	gut	mittel	
1768	mittel	mittel	
1769	Fehljahr		
1770	gut		
1771	mittel		
1772	mittel		
1773	sehr gut		
1774	mittel		
1775	schlecht	viel	
1776	mittel		
1777	gut		
1778	ausgezeichnet	sehr viel	
1779	sehr gut	wenig	
1780	Fehljahr		
1781	mittel		
1782	mittel		
1783	gut		

etc. etc.